



Chemnitz, den 02. August 2024

Projekt ¡BIENVENIDOS! Community-building für Geflüchtete aus Venezuela

Inhalt dieses Newsletters:

Neuigkeiten aus dem Projekt	2
Blick nach Venezuela: Präsidentschaftswahlen	2
Aktuelle Proteste in Deutschland	5
Neue Infomaterialien	5
Veranstaltungshinweise	6
Aktuelle Asylzahlen zu Venezuela	7

Das Projekt ¡BIENVENIDOS! wird gefördert durch den Freistaat Sachsen im Rahmen der Richtlinie „Integrative Maßnahmen“ sowie durch die UNO-Flüchtlingshilfe e.V.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Liebe Leserinnen und
Leser,

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe unseres Newsletters im Projekt ¡BIENVENIDOS! des Sächsischen Flüchtlingsrats e.V. Hier informieren wir Sie in regelmäßigen Abständen über unsere verschiedenen Aktivitäten und Neuigkeiten im Projekt. Unser Newsletter ist auf deutsch oder spanisch abonnierbar. Für die Bestellung oder Abbestellung des Newsletters in der bevorzugten Sprache, sowie für alle anderen Fragen und Anregungen zu unserem Projekt können Sie uns jederzeit per Mail an bienvenidos@sfrev.de kontaktieren.

Viel Spaß beim Lesen wünschen



Marlene Pernalete, Neydi Villamizar und Sebastian Lupke



Neuigkeiten aus dem Projekt

Der vergangene Monat Juli war für unser Projekt wieder einmal gefüllt mit Veranstaltungen! Nachdem wir am 04. Juli unsere Veranstaltungsreihe „Bleiberechtmöglichkeiten nach Asylablehnung“ mit einem letzten Online-Workshop abgeschlossen haben, fand am 06. Juli unser lateinamerikanisches Sommerfest in Chemnitz mit mehr als 40 Gästen statt. Auch wenn wir am Ende vom Regen überrascht wurden, war es ein großer Erfolg und verdient bereits jetzt, im nächsten Jahr wiederholt zu werden!

Am 14. Juli konnten wir im Zentral kino Dresden die brandneue Dokumentation „Das Land der verlorenen Kinder“ über die humanitäre Krise in Venezuela vorführen (Bild). Im Anschluss berichteten Menschen aus Venezuela in einer Podiumsdiskussion über ihre eigenen Erfahrungen mit Hunger, Gewalt und Entbehrung im Land. Zuletzt führten wir am 17. Juli noch eine Online-Informationsveranstaltung zur Menschenrechtslage in Venezuela im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen durch.



Da unser Projekt ¡BIENVENIDOS! im Dezember endet, haben wir im Juli außerdem einen neuen Förderantrag für das kommende Jahr bei der Sächsischen Aufbaubank gestellt und hoffen, auch 2025 weiterhin Aktivitäten und Unterstützung für die venezolanische Gemeinschaft anbieten zu können. Eine Entscheidung über unsere Weiterförderung soll voraussichtlich im Oktober getroffen werden, wir werden in unserem Newsletter selbstverständlich darüber berichten.

Blick nach Venezuela: Präsidentschaftswahlen

An dieser Stelle berichten wir in jedem Newsletter über aktuelle Entwicklungen zur politischen, humanitären und menschenrechtlichen Situation in Venezuela. Wir nehmen insbesondere Informationen und Berichte mit auf, die zur Einschätzung der Bedrohungssituation in den Asylverfahren venezolanischer Staatsangehöriger von Bedeutung sein könnten. Unsere Auswahl erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



In den letzten Tagen und Wochen vor der Präsidentschaftswahl am 28. Juli nahm die Repression seitens der Regierung Maduro täglich zu, wie beispielsweise die inländische NGO [Laboratorio de Paz](#) anhand zahlreicher dokumentierter Fälle nachwies. Allein in den zehn Tagen zwischen dem 04. und 14. Juli wurden demnach mindestens 71 weitere Mitglieder oppositioneller Parteien und Unterstützer:innen des Oppositionskandidaten Edmundo González willkürlich festgenommen, auch in den Tagen danach wurden fortwährend weitere Fälle publik gemacht. Restaurants oder Hotels, welche González und die Oppositionsführerin Maria Corina Machado beherbergten oder dies vorhatten, wurden von den Behörden geschlossen, in mehreren Fällen wurden auch ihre Eigentümer verhaftet. Regelmäßig sperrten und blockierten Sicherheitskräfte Zugangswege zu angekündigten Wahlkampfveranstaltungen der Opposition.

Am 28. Juli selbst lief die Stimmabgabe nach Angabe zahlreicher Medien wie etwa [VPITV](#), die live vor Ort berichteten, weitgehend friedlich ab. Von verschiedenen Wahllokalen wurden auf Social Media jedoch Berichte bekannt, wonach Sicherheitskräfte die Zugänge zu den Lokalen sperrten und keine Beobachter:innen zur Stimmenauszählung einließen. Nach Angaben der Opposition wurde auch im Büro des Nationalen Wahlrats CNE der Zugang von Beobachter:innen für die Auszählung des Gesamtergebnisses verwehrt.

Erst nach Mitternacht (Ortszeit), einer ungewöhnlich langen Wartedauer im Vergleich zu vorherigen Wahlen, gab der von der Regierung kontrollierte CNE das [Ergebnis](#) bekannt, wonach Nicolás Maduro mit 51 Prozent der Stimmen als Präsident wiedergewählt wurde, Herausforderer González hingegen nur 44 Prozent der Stimmen erhielt. Dieses Ergebnis basiere auf 80 Prozent der bisher ausgezählten Stimmen und sei „unumkehrbar“, so der CNE. Bis Donnerstagmorgen präsentierte der CNE jedoch keinerlei detaillierte und transparente Ergebnisse nach einzelnen Wahllokalen, ebenso wenig wie ein Endergebnis. Die im venezolanischen Wahlgesetz vorgesehene Frist von 72 Stunden, innerhalb derer ein Endergebnis vorgelegt werden muss, verstrich am Mittwochabend Ortszeit.

Das vom CNE präsentierte Ergebnis steht in krassem Widerspruch zu sämtlichen vorherigen Wahlumfragen, in denen Herausforderer González ein Vorsprung von rund 20 Prozent zum Amtsinhaber eingeräumt wurde. Auch in den Nachwahlbefragungen, den „Exit Polls“, gaben mehr als 60 Prozent der Befragten an, für die Opposition gestimmt zu haben. Trotz erheblicher Restriktionen gelang es dem Oppositionsbündnis, bis zum 31. Juli mehr als 80 Prozent der Auszählungsergebnisse aus den einzelnen Wahllokalen zu erhalten, in denen Beobachter:innen der Zugang gestattet wurde. Die so erhaltenen Ergebnisse zeigen einen Erdrutschsieg von Edmundo González mit insgesamt 67 Prozent der Stimmen und mehreren Millionen Stimmen Vorsprung zu Maduro – was in etwa den vorherigen Umfragen entspricht. Diese Ergebnisse hat das Oppositionsbündnis mittlerweile [öffentlich einsehbar](#) gemacht, aufgegliedert nach Bundesstaaten und Wahldistrikten, und in der Konsequenz Edmundo González als Sieger der Wahl ausgerufen.



Bis Redaktionsschluss hat die große Mehrheit der internationalen Gemeinschaft – abgesehen von Gratulationen verschiedener autoritärer Staaten wie Russland, China, Kuba und Nordkorea – den angeblichen Wahlsieg Maduros nicht anerkannt. Die USA, die EU, [Deutschland](#) sowie zahlreiche lateinamerikanische Länder haben Maduro inzwischen aufgefordert, detaillierte und transparente Wahlergebnisse vorzulegen, die seinen vermeintlichen Sieg untermauern können. Das US-amerikanische [Carter Center](#), das als eine der wenigen Organisationen internationale Wahlbeobachter:innen entsenden durfte, bestätigte am 30. Juli, dass die Wahl nicht als demokratisch bezeichnet werden kann, keine internationalen Standards erfüllte und das vom CNE präsentierte Ergebnis nicht verifiziert werden kann.

Seit der Verkündung des „Wahlergebnisses“ befindet sich das Land im Ausnahmezustand. In allen Landesteilen fanden und finden enorme Proteste der Bevölkerung gegen den Wahlbetrug statt. Das Regime Maduro reagiert wie bereits in früheren Jahren mit massiver Gewalt auf die Proteste, nach Angaben der NGO [Foro Penal](#) wurden bis zum Mittwoch mindestens 429 Protestierende inhaftiert und elf weitere getötet. Unter den Verhafteten befand sich auch Freddy Superlano, Vorsitzender einer der größten Oppositionsparteien Voluntad Popular. Am Abend des 30. Juli stellte das Regime außerdem [Haftbefehle](#) gegen den vermutlich tatsächlichen Wahlsieger Edmundo González sowie die Oppositionsführerin Maria Corina Machado aus. Die unabhängige [Ermittlungsmission der Vereinten Nationen](#) zu Venezuela bestätigte am 31. Juli anhand vorliegender Berichte, dass Sicherheitskräfte und regierungsnah bewaffnete Gruppen, die „Colectivos“, mit tödlicher Gewalt gegen Protestierende vorgehen.

Zuletzt meldete das Nachrichtenportal [Alerta Mundial](#), dass Sicherheitskräfte am Abend des 31. Juli dazu übergingen, Personen zu inhaftieren, die der Auszählung der tatsächlichen Wahlergebnisse in den einzelnen Wahllokalen beigewohnt haben – Möglicherweise um sie nun unter Gewaltandrohung zu zwingen, neue gefälschte Ergebnisse zu zertifizieren.

Ob sich Maduro weiterhin durch brutale Unterdrückung an der Macht halten kann oder nicht, erscheint zum aktuellen Zeitpunkt noch vollkommen offen. Klar ist, das Regime ist bereit, für den Machterhalt auch den letzten Anstrich von Rechtsstaatlichkeit zu opfern und eine komplette Isolation innerhalb der internationalen Gemeinschaft zu riskieren.

Unser Redaktionsschluss für diesen Newsletter war Donnerstag 8:00 Uhr Europäische Zeit, aufgrund der extrem dynamischen Lage in Venezuela können sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung bereits wieder zahlreiche neue Gegebenheiten zugetragen haben. Ausführlichere deutschsprachige Berichte zur Wahl haben bisher unter anderem die [FAZ](#), die [Deutsche Welle](#), der [SPIEGEL](#), die [Süddeutsche Zeitung](#) und die [TAZ](#) veröffentlicht. Eine durchgehende Berichterstattung mit Hintergrundanalysen auf Spanisch bieten unter anderem die lateinamerikanischen TV-Sender [VPITV](#) und [NTN24](#).



Aktuelle Proteste in Deutschland



In Sachsen lebten Ende vergangenen Jahres mehr als 7.200 venezolanische Staatsangehörige, zum gegenwärtigen Zeitpunkt dürfte ihre Zahl aufgrund anhaltender Asylanträge noch weiter gestiegen sein (siehe auch weiter unten „Aktuelle Asylzahlen zu Venezuela“). Bereits am Tag der Präsidentschaftswahlen protestierte die venezolanische Gemeinschaft vor der Dresdener Semperoper für eine freie und faire Wahl, nach Veröffentlichung der offenkundig gefälschten Wahlergebnisse folgten weitere Demonstrationen am vergangenen Dienstag (Dresden) und Mittwoch (Leipzig), an denen jeweils mehrere hundert Personen teilnahmen. Heute wird um 14:00 Uhr in Berlin am Pariser Platz demonstriert (Bild), weitere Proteste in Sachsen befinden sich aktuell in Planung.

Als Sächsischer Flüchtlingsrat rufen wir dazu auf, sich über anstehende Proteste für ein freies Venezuela zu informieren, sich anzuschließen und Solidarität mit den Menschen in Venezuela

zu zeigen! Wir rufen Politiker:innen auf Landes- und Bundesebene dazu auf, die undemokratische Präsidentschaftswahl zu verurteilen und appellieren an die deutschen Behörden, angesichts der ungewissen Situation im Land keine weiteren Abschiebungen nach Venezuela durchzuführen!

Neue Infomaterialien

Auf unserer Projekt-[Homepage](#) (im Untermenü „Unsere Infomaterialien“) haben wir im vergangenen Monat die folgenden neuen Materialien und Arbeitshilfen bereitgestellt:

- spanische Infobroschüre über Praktika und die verschiedenen Formen des Freiwilligendienstes in Deutschland
- übersetzte Formulare für die Beantragung eines Aufenthaltstitels sowie zur Zulassung zum Integrationskurs



Veranstungshinweise

Offenes Zwischenauswertungstreffen am Mittwoch, 07. August um 16:00 Uhr per Zoom

Nach einem halben Jahr ¡BIENVENIDOS! konnte unser Projekt bereits zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten umsetzen, nun wollen wir eine Zwischenbilanz ziehen und von der spanischsprachigen Community wissen, was ihr Feedback an uns ist und welche Themen- und Veranstaltungswünsche bestehen, die wir bis Jahresende womöglich noch umsetzen können.

Dazu laden wir herzlich zu einem Zoom-Treffen ein, Interessierte können sich mit einer kurzen Nachricht an bienvenidos@sfrev.de dazu anmelden. Die Einwahldaten werden wir rechtzeitig vorher versenden, der Austausch wird auf Spanisch stattfinden.

Schulung zur Aufenthaltsverfestigung am Mittwoch, 14. August um 16:00 Uhr per Zoom

In einer spanischen Online-Schulung via Zoom werden wir den Prozess und die rechtlichen Voraussetzungen für die Erlangung einer unbefristeten Niederlassungserlaubnis sowie der deutschen Staatsbürgerschaft nach dem neuen Einbürgerungsgesetz erläutern. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Personen, die bereits im Besitz einer Aufenthaltserlaubnis sind und nun die Schritte zur langfristigen Sicherung und Verfestigung ihres Aufenthalts in Deutschland planen wollen.

Wir bitten um Vorabanmeldung per E-Mail an bienvenidos@sfrev.de, die Einwahldaten versenden wir rechtzeitig vorher.



Aktuelle Asylzahlen zu Venezuela

Im ersten Halbjahr 2024 wurden 1.653 neue Asylanträge venezolanischer Staatsangehöriger in Deutschland verzeichnet. Das ist leicht unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes - zum Vergleich: Im Jahr 2023 hatten insgesamt 3.756 Menschen aus Venezuela in Deutschland Asyl beantragt.

Von den im Jahr 2024 bisher entschiedenen Asylanträgen führten 22,6 Prozent zu einer Schutzuerkennung. Das ist nur leicht über der Schutzquote vom vergangenen Jahr, in 2023 hatten 20 Prozent aller Asylanträge Erfolg. Weiterhin sind noch mehr als 2.600 Asylanträge zu Venezuela anhängig und noch nicht entschieden. Die getroffenen Entscheidungen in diesem Jahr betreffen also zuvorderst Asylanträge, die bereits im letzten Jahr gestellt wurden.

Wie die Sächsische Landesregierung auf eine Anfrage der Abgeordneten Juliane Nagel (Die Linke) mitteilte, hat Sachsen im ersten Halbjahr 851 Menschen aus Venezuela aufgenommen und damit etwas mehr als die Hälfte der oben genannten Asylsuchenden. In Sachsen stellt Venezuela weiterhin die zweitgrößte Gruppe an Asylanträgen (nach Syrien) dar.

Wie sich die weiteren Asylantragszahlen zu Venezuela entwickeln werden, wird maßgeblich von der weiteren politischen Entwicklung angesichts der unfairen und undemokratischen Wahl abhängen.

Quellen: [Asylgeschäftsstatistik](#) des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vom 07. Juli 2024, [Antwort der Landesregierung](#) auf die Kleine Anfrage 7/16697 im Sächsischen Landtag vom 22. Juli 2024

